



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Theodor Körner's sämtliche Werke

Körner, Theodor

Berlin, 1835

Zum eilften März 1811

[urn:nbn:de:hbz:466:1-62084](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-62084)

Zum eilften März,

dem Geburtstage der Mutter, 1811.

In weite Ferne
 Ueber der Berge blaue Höhen
 Auf leichten Schwingen,
 Mit Windeswehen,
 Drängt sich das Lied.
 Laß es glüh'n und singen
 Und wiegen und wehen
 Ueber die Berge
 Und über die Höhen
 In die Ferne hinaus
 Zum Vaterhaus!

Laß es sagen und walten
 Im Kreise der Lieben
 Vom fernen Säng' er, und seiner Treu'.
 Liebe kam nicht veralten,
 Wo Treue geblieben,
 Liebe bleibt neu.
 Und tritt auch der Säng' er
 Nicht mit zur Feier,
 Im Loden der Leyer
 Ist er Dir nah'.

Zwar was ihm lebendig
 Im Herzen glüht,
 Das spricht keine Leyer,
 Das singt kein Lied.
 Aber das Lied will sich doch gestalten,
 Will nicht im Herzen traurig vergeh'n,
 Will bei den Lieben sich freudig entfalten,
 Will sie in leichten Loden umweh'n.
 Drum über die Berge
 Und blauen Höhen
 In weite Ferne
 Hinaus, hinaus,
 Zum Kreise der Lieben,
 Zum Vaterhaus!

Die Monatssteine.

Nach arabischer Myth.

Ein schöner Glaube blühte sonst dem Herzen
 Auf stiller wunderbarer Spur,
 Und jeder knüpfte Freuden so wie Schmerzen
 An dunkle Räthsel der Natur.
 Er fand geheimes Wort in Baum und Blüthe,
 Geheimes Wort in lichter Steine Glanz,
 Und oben, wo das Heer der Sterne glühte,
 Schloß sich der wunderheil'ge Kranz.

Was auch das Herz auf dunklen Wegen strebte,
 Das Auge blickte hoffend himmelan,
 Und wie die nahe Stunde sich verwebte,
 Verborg'n lag 's in der Planetenbahn,
 Nicht bloß um unsre Nächte zu erhellen,
 Das Sternenlicht sich durch die Lüfte goß,
 Nein, in des Menschenlebens tiefsten Quellen,
 Stand ihrer Kräfte zartes Zauberschloß. —
 Die Erde war aus Sternenhöh' gesunken,
 Gefallen von der Götterbrust.
 Nur in der Steine Sonnenfunken
 Da lebte noch der Sterne Lust.
 Sie hüteten in tiefen Höhlen
 Die Lieblinge so treu und süß,
 Und hauchten in die klaren Seelen
 Ein liches Strahlenparadies. —
 Und hoher Wirkung heil'ge Worte
 Durchflamnten ihren fremden Glanz,
 Und so aus tiefer Erdenpforte,
 Entblühte ihr geheimer Kranz,
 Und wand sich um den Flug der Zeiten
 Nach hoher räthselvoller Wahl,
 Und trat mit sinnigem Bedeuten
 Still wirkend in der Monden Zahl.
 Und mit geheimnißvollem Zeichen
 Erfreute sie des Meisters Hand, —
 Doch plöblich ward aus Lebens Reichen
 Der Sternenglaube streng verbannt.
 Der schönste Traum ward uns entrissen,
 Seit man die Geisterwelt verwarf,
 Seit man nur kalten Weisheitsschlüssen,
 Und nicht dem Herzen glauben darf. —
 Es spricht sich in den lichten Steinen
 So klar der Farben Räthsel aus;
 Wie ew'ge Blüthen sie erscheinen
 In ihrer Mutter dunklen Haus.
 Drum, wem noch in dem treuen Herzen
 Die leise Ahnung freundlich glüht,
 Wie süßer Trost in tiefen Schmerzen,
 Der horche still dem Geisterlied.

1.

Im Januar
 Beginnt das Jahr
 So kalt und klar,
 Aller Freuden bar;

Drum hat ihm Natur tief glühend Leben
 Im Hyacinthe beigegeben,
 Der das Auge mit Flammenroth begrüßt,
 Und tiefes Wirken in sich schließt.
 Er wärmt das Herz
 Bei kaltem Schmerz,
 Versiegelt die Freundschaft
 Mit fröhlicher Lust,
 Und treibt die Feindschaft
 Aus tiefer Brust.